

## Funkelnde Begegnungen

12.10.2007 / Lokalausgabe / NRZ

SARAH EUL

An ihren ersten Besuch im Altenheim Marienhof erinnert sich Lisa noch ganz genau. Eigenartig fand sie die langen Flure des Heimes. In sich gekehrt dessen Bewohner. "Ein wenig erinnerte mich die Situation an ein Krankenhaus, schon allein, weil hier immer die Rede von Stationen ist", so die Siebtklässlerin. Ein Eindruck, den sie heute nicht mehr teilt. Denn heute ist ihr hier alles vertraut. Schließlich kommt die Schülerin seit den Sommerferien für zwei Stunden wöchentlich in den Marienhof. Und das nicht, weil sie ihre Großmutter oder ihren Großvater besucht. Nein. Sie kommt aus einem anderen Grund. Wie die elf weiteren Schüler der Hauptschule Frühlingsstraße, die auch an dem Projekt "Sternstunden" teilnehmen.

Stern für

Stern

Das Projekt motiviert Schüler der 7. Klasse in Form einer Arbeitsgemeinschaft, die Bewohner des Seniorenheims zu betreuen. Für jede geleistete Stunde erhalten die Schüler einen Stern. Diese werden gesammelt und können mit Ablauf der Arbeitsgemeinschaft eingelöst werden. Als Prämien dienen Kurse, die vom RWW finanziert werden.

Aber jene Sterne sind nicht der Grund, warum Tobias sich jeden Donnerstag nach der Schule zu den Senioren aufmacht. "Ich habe keine Großeltern mehr. Deshalb komme ich gern hierher, unterhalte mich mit den Bewohnern oder geh' mit ihnen spazieren", sagt Tobias. Ein lehrreicher Umgang, "denn man bekommt Respekt vor dem Alter und ein Gefühl dafür, wie man mit den Menschen umgehen muss", sagt Joline. Versteckt hinter allem ist natürlich auch die Idee, Unsicherheiten und Berührungängste abzubauen und zu lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Ziemlich lustig

drauf

Das Engagement kommt gut an. Groß ist die Freude, wenn die Schüler die Stationen betreten. "Unsere Bewohner blühen richtig auf", sagt der stellvertretende Heimleiter, Eugen Staffa. Unterstützt werden die Schüler von ehrenamtlichen Mentorinnen, die ihnen bei Problemen zur Seite stehen. Aber auch bei ihren Vorhaben. Denn durch die offensichtliche Freude bei den Bewohnern, werden die Schüler immer wieder motiviert, Neues wie Kochen und Spielen mit ihnen zu machen.

Dass er auch in Zukunft immer wieder gerne ins Heim kommt, nicht nur, um Sterne für irgendwelche Kurse zu sammeln, ist für Dennis sonnenklar: "Denn schließlich sind hier alle ziemlich lustig drauf." Jugend trifft Alter: Einmal in der Woche besucht die Hauptschülerin Anna (l.) die 89-jährige Else vom Ende (r.) im Altenheim Marienhof. (Foto: Ange'lique Wemmer)